

# VAN LOOK PREIS 2019

UTA PÜTZ



# UTA PÜTZ

Preisträgerin VAN LOOK Preis 2019

DIE BEGRÜNDUNG

Der VAN LOOK Kunstpreis geht 2019 an Uta Pütz und ehrt damit eine Künstlerin, die in den letzten Jahren konsequent ihr Werk entwickelt hat.

Uta Pütz wurde 1969 in Aachen geboren. Bevor sie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe Kunst studierte, machte sie an der FH Weihenstephan ihr Diplom als Landschaftsarchitektin. 2012 schloss sie als Meisterschülerin von Meuser ihr Studium der freien Kunst ab. Pütz arbeitet auf eine situative und konzeptuelle Weise in den Medien Skulptur und Fotografie. Dabei greift sie auf Gefundenes zurück, dies können alte Möbel oder Baumaterial sein, das sie vor Ort vorfindet oder Fotos, die niemandem mehr etwas bedeuten. Immer ist diesen Objekten eine gewisse Patina zu Eigen oder es haften Geschichten an ihnen, die nie zu Ende erzählt werden können. Uta Pütz setzt diese Leerstellen so präzise wie humorvoll ein, so wie sie Fundstücke zu prekären Gleichgewichten arrangiert. Die Betrachter werden zu Mitspielern, die die Arbeit weiterdenken. Nicht minder wichtig sind Kollaborationen, in denen sie die Kontrolle über das Werk mit anderen teilt oder abgibt. Die jeweiligen Ausstellungssituationen reduzieren die Arbeiten auf schlackenlose Assemblagen und Fotografien, die eine große Nähe zum Minimalismus aufweisen und zugleich den Alltag poetisieren.

**DIE JURY:** **Dr. Larissa Van Look**, Kunsthistorikerin, VAN LOOK Stiftung e. V., München – **Gisèle Linder**, Galerie Gisèle Linder, Basel – **Camill Leberer**, Künstler, Stuttgart – **Dr. Christine Litz**, Direktorin Museum für Neue Kunst, Freiburg – **Dr. Annette Hoffmann**, Freie Journalistin, Freiburg – **Samuel Dangel**, Kulturamt der Stadt Freiburg



**Stone of the Day**, 2017, digitale SW Prints



# DIE LAUDATIO

Uta Pütz, Stone of the Day

Geologisch gesehen ist Island ein junges Land. Um die Zeit der Landnahme im frühen 10. Jahrhundert waren die Vulkane der Insel mehr als rege. Und auch heute noch kommt es bei etwa 30 Vulkanen immer wieder zu größeren Ausbrüchen. Island liegt auf dem Mittelozeanischen Rücken und ist daher ständiger Spannung ausgesetzt. Die Insel ist in Bewegung, aufgrund des Vulkanismus wächst sie jährlich Zentimeter um Zentimeter. Und wegen der Klimaveränderung könnte die vulkanische Aktivität auf Island zukünftig noch zunehmen. Das Etikett als Insel der Extreme ist kein leeres Wort. Stabilität ist auf Island ein Moment, der schnell in einen anderen Zustand übergehen kann.

Auf Einladung des Goethe Instituts Dänemark und des Skaftfell Center for Visual Art verbrachte Uta Pütz 2017 zwei Monate in Seyðisfjörður im Osten der Insel. Kein schlechter Ort für jemanden, zu dessen wesentlichen künstlerischen Themen das Gleichgewicht, das Austarieren und das Verlieren von Balance gehören. Stipendiaten reisen mit leichtem Gepäck, sie lassen sich auf das ein, was sie vorfinden, die Infrastruktur, was Ateliers und Kontakte angeht, die Atmosphäre des Ortes, seine Geschichte, seine Landschaft. Stipendiaufenthalte setzen das Werk auf Null, lassen nach neuen Ansätzen suchen oder nach dem Bekannten im Unbekannten. Ostisland im Winter ist eine Herausforderung. Schnee und Eis formen die Landschaft, es wird abgeraten, die umliegenden Berge auf eigene Faust zu erkunden: zu instabil. Im Winter wird der Kontrast zwischen dem Schnee und der Lava, die zu schwarzen Steinfeldern aus Basalt erkaltet ist, augenfällig. Auch bei Seyðisfjörður gibt es diese Lavafelder. Uta Pütz sammelte einzelne Steine auf, 365 sollten es werden. Sie fotografierte sie in ihrem Atelier in einer weißen Hohlkehle und brachte sie danach wieder zurück. Für eine Künstlerin, die regelmäßig mit Found-Footage arbeitet, seien es alte Fotos vom Flohmarkt, aus dem Internet oder auch gefundene Objekte, war es eine naheliegende Herangehensweise.

„Stone of the Day“ heißt die Serie, aus der einmal ein Kalender werden soll. Und von der Zeit erzählen diese Schwarzweiß-Aufnahmen ja auch wirklich. Die Fotografie bannt in einem Augenblick, was zwar alt ist, aber erdgeschichtlich gesehen sich als ziemlich jung darstellt. Und als Kalenderbild gerade einmal für einen Tag gültig wäre. Die Hohlkehle kommt oft dann zum Einsatz, wenn, wie in der Produktfotografie, Objekte freigestellt werden sollen, als seien sie solitär und absolut. Manche dieser Basaltsteine sind porös und eigenwillig geformt, andere haben eine glatte Oberfläche, durch wieder andere geht ein Riss. Diese Porträts von Steinen, sind das Zeugnis und Dokument eines Prozesses verschiedener Naturkräfte, die hier zu ihrem Gleichgewicht fanden. Als Island noch weniger erschlossen war, dienten Steinhäufen, so genannte Cairns, den Inselbewohnern der Orientierung.

Dass zeitgenössische Künstler mit Steinen arbeiten – wohlgerne nicht, um aus ihnen Statuen zu schlagen –, ist nichts Ungewöhnliches. Der Schweizer Künstler Ugo Rondinone etwa machte 2013 aus chinesischen Philosophensteinen, die durch ihre bizarre Form zur Versenkung einladen, eine Rauminstallation, indem er ihren Maßstab vergrößerte und sie in Kunstharz und Beton goss. Alicja Kwade wiederum ließ 2008 Berliner Kieselsteine mit einem Juwelenschliff versehen und hebelte damit das Gesetz der Verhältnismäßigkeit aus. Kieselsteine tritt man mit Füßen und macht keine Preziosen aus ihnen. Und wenn doch, dann können Steine auch ein Gleichnis von Werden und Bleiben sein.

(Dr. Annette Hoffmann)



**Stone of the Day**, 2017, digitale SW Prints

# UTA PÜTZ

\*Aachen, Deutschland

- 2011 – 2012** Meisterschülerin Prof. Meuser, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe  
**2006 – 2011** Visual Arts, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe (Diplom)  
**1995 – 2001** Landschaftsarchitektur, FH – Weihenstephan, Freising (Diplom)

## STIPENDIEN / PREISE

- 2019** VAN LOOK Preis / VAN LOOK Stiftung e. V. Freiburg  
**2017** artist in residence grant Seyðisfjörður, Island,  
Skaftfell Center for Visual Art / Goethe Institut Dänemark  
**2015/16** artist in residence – grant for New Delhi, Indien,  
Pro Helvetia / Christoph Merian Stiftung Basel  
**2013** Rhône-Alpes – scholarship and catalogue – grant, art3 Valence, Frankreich,  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg  
**2013** artist in residence – grant for Helsinki Finland, IAAB,  
Christoph Merian Stiftung Basel  
**2009** artist in residence – grant, Stadt Chemnitz  
**2008** Akademiepreis der Stadt Freiburg

## EINZELAUSTELLUNGEN / AUSWAHL

- 2019** VAN LOOK Preis – Ausstellung  
**2018** Pförtnerhaus, Freiburg – Up To You  
**2018** Brauchbarkeit, Köln (mit Lisa Busche) – 2 beds put together in an L shape  
**2017** Skaftfell Center for Visual Art (mit Mary Hurrell),  
Seyðisfjörður (IS) – When I Visit Homes  
**2016** FAQ Gallery, Basel (CH) – Koda



## GRUPPENAUSTELLUNGEN / AUSWAHL

- 2019** The White, Tokyo (JP) mit Claudia de la Torre,  
Tim Bohlender, Ines Lechleitner und Jörg Sobott – ALL IN
- 2019** La Filature, Mulhouse (FR) (as artist collective I II III)  
– Glissements progressifs du récit
- 2019** Orgelfabrik, Karlsruhe - Fun with Flowers
- 2019** Kunsthaus L6, Freiburg (mit Claudia de la Torre und Tim Bohlender) – AKABENI
- 2019** Temporary Gallery, Köln - KÖLN UM HALB ACHT
- 2018/19** Kunst Raum Riehen, Basel (CH) (as artist collective I II III) – New Deals
- 2018** BIA (Black Forest Institute of Art), Lenzkirch (GER)  
Toiletpaper, Honey, Cucumbers and Wine (mit Dr. Mabuse)

## PUBLIKATIONEN

- 2019** AKABENI (mit Claudia de la Torre und Tim Bohlender), Kulturamt Freiburg und backbonebooks Berlin
- 2018** BA IS NOT THE SAME AS B AND A  
(mit artist collective I II III), backbonebooks, Berlin
- 2017** Heaven, backbonebooks, Berlin
- 2016** GOING PLACES – Where's the Beef? Atelier Mondial, Basel
- 2015** Moff-Magazin, issue 12, 2/2015
- 2015** 45 Last Words/ Ikebana I – II, Close-Up Magic I – II,  
Weltraumfahrt I – IV, Arrangiert in schönen Gefäßen I, art3, Valence
- 2012** TOP 12 Meisterschüler, Wunderhorn, Heidelberg
- 2011** Joy in Repetition, Annette Hoffmann und Dietrich Roeschmann, Freiburg



**Stone of the Day**, 2017, digitale SW Prints



# DER PREIS

## **DIE VAN LOOK STIFTUNG – DER VAN LOOK PREIS FÜR BILDENDE KUNST**

Die VAN LOOK Stiftung e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der zum Ziel hat, das Werk des verstorbenen Malers und Bildhauers Hans-Günther Van Look zu würdigen und zu präsentieren. Dieses Ziel kann von jedem Kunstliebhaber unterstützt werden, indem er von der VAN LOOK Stiftung e. V. ein Bild von Van Look auf Zeit anmietet.

Das Besondere dieser Idee des Mietens von Werken Van Looks ist, dass mit den Mieteinnahmen der VAN LOOK Preis für Bildende Kunst finanziert wird. Alle zwei Jahre begleitet eine fachkundig besetzte Jury die Auslobung und Verleihung dieses Kunstpreises, der an Künstler und Künstlerinnen vergeben wird.

[www.vanlook-stiftung.de](http://www.vanlook-stiftung.de)

# DANKE

an die Förderer  
und Mitglieder der VAN LOOK Stiftung e. V.



# NOVEMBER 2019

## IMPRESSUM

Herausgeber: VAN LOOK Stiftung e. V., Wilhelmstraße 20 a, D-79098 Freiburg / [info@vanlook-stiftung.de](mailto:info@vanlook-stiftung.de) / [www.vanlook-stiftung.de](http://www.vanlook-stiftung.de)  
Gestaltung und Organisation: Medirata, Agentur für Kommunikation / Druck: Hofmann Druck, Emmendingen / Auflage: 700 Stück  
Fotos: © Uta Pütz / Laudatio: Dr. Annette Hoffmann, Freie Journalistin

Diese Publikation erscheint zur Preisverleihung der VAN LOOK Stiftung e. V. und der begleitenden Ausstellung der Preisträgerin Uta Pütz am 15. November 2019 im E-Werk Freiburg